

**Antrag 08/I/2026****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Weil wir es eh besser können! Keine KI-Darstellungen mehr bei uns.**

1 Kunst und politische Kommunikation hängen eng zusam-  
 2 men. Die Bilder, Darstellungen und Sticker, die wir ver-  
 3 wenden, vermitteln nicht nur Inhalte, sondern auch un-  
 4 sere Werte. Die Art und Weise, wie politische Materialien  
 5 gestaltet werden, ist daher auch Ausdruck des politischen  
 6 Selbstverständnisses einer Partei.

7  
 8 Heute ist dabei der Einsatz von KI gang und gäbe. Klar  
 9 ist aber: Große KI-Modelle benötigen nicht nur extreme  
 10 Mengen an Energien, aber auch an Wasser und anderen  
 11 Rohstoffe wie seltene Erden. Der Energieverbrauch durch  
 12 auf KI zugeschnittene Rechenzentren wird bis 2030 elf-  
 13 mal höher sein als im Jahr 2023. Dieser steigende Energie-  
 14 bedarf verschärft die Klimakrise zusätzlich, insbesondere  
 15 dort, wo Strom weiterhin aus fossilen Quellen stammt.  
 16 Auch die benötigte Menge an Wasser soll bis 2030 verdrei-  
 17 fachen im Vergleich zu 2023 und auf 664 Milliarden Liter  
 18 ansteigen.

19 Gleichzeitig basiert die Entwicklung vieler KI-Systeme auf  
 20 unsichtbarer menschlicher Arbeit. Für das Sortieren und  
 21 Annotieren der Trainingsdaten arbeiten Menschen unter  
 22 prekärsten Umständen.

23 Die dafür benötigten Datenmengen echter Kunstwerke  
 24 werden häufig ohne das Wissen oder die Einwilligung be-  
 25 troffener Künstler\*innen verwendet. Das bedeutet auch:  
 26 Die Arbeit von Kreativschaffenden wird genutzt, ohne  
 27 dass sie dafür kompensiert und oft auch nicht informiert  
 28 werden oder dem nicht widersprechen können. Auf der  
 29 Plattform X beispielsweise steht im Kleingedruckten der  
 30 Einverständniserklärung, dass sämtliche Kunst, die auf  
 31 der Plattform geteilt wird, zum Training für KI genutzt  
 32 werden darf - selbst, wenn diese nicht von den Künst-  
 33 ler\*innen selbst sondern von Dritten geteilt wird. Für die  
 34 Künstler\*innen ist das Teilen und die Weiterverbreitung  
 35 ihrer Kunst aber grundlegend und notwendig, sie sollten  
 36 dadurch aber nicht ihre Rechte an ihrer Kunst verlieren.  
 37 Diese Praxis ist eine Form konsequenzloser Ausbeutung  
 38 durch die Monopolisten von Big Tech, gegenüber denen  
 39 es den Künstler\*innen oft nicht möglich ist, rechtlich vor-  
 40 zugehen. Wir müssen solidarisch an der Seite der Künst-  
 41 ler\*innen stehen.

42 Darüber hinaus fehlt KI-generierter Kunst das, was Kunst  
 43 eigentlich ausmacht: der Bezug zu einer sozialen, politi-  
 44 schen und kulturellen Realität. Kunst entsteht aus per-  
 45 sönlichen Erfahrungen, Emotionen und gesellschaftlichen  
 46 Kontexten - kurz gesagt, das Menschliche. All das kann  
 47 eine Maschine nicht leisten. Wenn politische Botschaf-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Kunst und politische Kommunikation hängen eng zusam-  
 men. Die Bilder, Darstellungen und Sticker, die wir ver-  
 wenden, vermitteln nicht nur Inhalte, sondern auch un-  
 sere Werte. Die Art und Weise, wie politische Materialien  
 gestaltet werden, ist daher auch Ausdruck des politischen  
 Selbstverständnisses einer Partei.

Heute ist dabei der Einsatz von KI gang und gäbe. Klar  
 ist aber: Große KI-Modelle benötigen nicht nur extreme  
 Mengen an Energien, aber auch an Wasser und anderen  
 Rohstoffe wie seltene Erden. Der Energieverbrauch durch  
 auf KI zugeschnittene Rechenzentren wird bis 2030 elf-  
 mal höher sein als im Jahr 2023. Dieser steigende Energie-  
 bedarf verschärft die Klimakrise zusätzlich, insbesondere  
 dort, wo Strom weiterhin aus fossilen Quellen stammt.  
 Auch die benötigte Menge an Wasser soll bis 2030 verdrei-  
 fachen im Vergleich zu 2023 und auf 664 Milliarden Liter  
 ansteigen.

Gleichzeitig basiert die Entwicklung vieler KI-Systeme auf  
 unsichtbarer menschlicher Arbeit. Für das Sortieren und  
 Annotieren der Trainingsdaten arbeiten Menschen unter  
 prekärsten Umständen.

Die dafür benötigten Datenmengen echter Kunstwerke  
 werden häufig ohne das Wissen oder die Einwilligung be-  
 troffener Künstler\*innen verwendet. Das bedeutet auch:  
 Die Arbeit von Kreativschaffenden wird genutzt, ohne  
 dass sie dafür kompensiert und oft auch nicht informiert  
 werden oder dem nicht widersprechen können. Auf der  
 Plattform X beispielsweise steht im Kleingedruckten der  
 Einverständniserklärung, dass sämtliche Kunst, die auf  
 der Plattform geteilt wird, zum Training für KI genutzt  
 werden darf - selbst, wenn diese nicht von den Künst-  
 ler\*innen selbst sondern von Dritten geteilt wird. Für die  
 Künstler\*innen ist das Teilen und die Weiterverbreitung  
 ihrer Kunst aber grundlegend und notwendig, sie sollten  
 dadurch aber nicht ihre Rechte an ihrer Kunst verlieren.  
 Diese Praxis ist eine Form konsequenzloser Ausbeutung  
 durch die Monopolisten von Big Tech, gegenüber denen  
 es den Künstler\*innen oft nicht möglich ist, rechtlich vor-  
 zugehen. Wir müssen solidarisch an der Seite der Künst-  
 ler\*innen stehen.

Darüber hinaus fehlt KI-generierter Kunst das, was Kunst  
 eigentlich ausmacht: der Bezug zu einer sozialen, politi-  
 schen und kulturellen Realität. Kunst entsteht aus per-  
 sönlichen Erfahrungen, Emotionen und gesellschaftlichen  
 Kontexten - kurz gesagt, das Menschliche. All das kann  
 eine Maschine nicht leisten. Wenn politische Botschaf-

48 ten verbreitet werden, sollten diese von Menschen gestal-  
 49 tet sein, die diese Welt leben und erleben, nicht von Ma-  
 50 schinen, die versuchen, uns durch eine billige Imitierung  
 51 des menschlichen, kreativen Schaffungsprozesses, uns an  
 52 ein Gefühl zu erinnern. Denn eins bleibt ganz klar: Jeder  
 53 Mensch macht es immer besser als eine Maschine.

54

55 Als sozialistischer Verband stehen wir für Solidarität, gu-  
 56 te Arbeit und die Anerkennung von kreativer Arbeit. Das  
 57 muss sich auch in unserem Handeln widerspiegeln. Statt  
 58 auf KI-generierte Darstellungen zurückzugreifen, sollten  
 59 wir gezielt die Arbeit von Künstler\*innen unterstützen  
 60 und in diesem Klassenkampf an ihrer Seite stehen. Wir  
 61 müssen uns dafür einsetzen, dass Künstler\*innen fair ent-  
 62 lohnt und sichtbar gemacht werden. Dafür müssen wir  
 63 aber als erstes bei uns selbst anfangen.

64

#### 65 Deswegen fordern wir:

66

- 67 • Den maßgeblichen Verzicht der Nutzung von KI-  
 68 generierten Grafiken bei der Erstellung von Mate-  
 69 rialien der Jusos und der SPD (z. B. Sticker, Social-  
 70 Media-Posts, Grafiken, Poster), zudem die kurzfristi-  
 71 ge Nutzung von Stockimage basierten Generatoren,  
 72 welche Kunstschaftende durch Lizenzen für ihre Ar-  
 73 beit entlohnen und damit deren Urheberschaft ach-  
 74 ten, zu priorisieren.
- 75
- 76 • Die bewusste Unterstützung von Künstler\*innen  
 77 durch die Nutzung und Bezahlung menschlich ge-  
 78 schaffener Werke und Förderung von guter und fair  
 79 bezahlter Kreativarbeit
- 80
- 81 • Eine klare politische Haltung gegen die Ausbeutung  
 82 von Kreativschaffenden durch KI-Modelle
- 83
- 84 • Mittelfristig sollte auf die Entwicklung und Nut-  
 85 zung von opensource Bildgeneratoren die auf „copy-  
 86 right-clean“-Datensätzen aufbauen und somit die  
 87 kreative Arbeit von Künstlern wertschätzen, hinge-  
 88 arbeitet werden.

ten verbreitet werden, sollten diese von Menschen gestal-  
 tet sein, die diese Welt leben und erleben, nicht von Ma-  
 schinen, die versuchen, uns durch eine billige Imitierung  
 des menschlichen, kreativen Schaffungsprozesses, uns an  
 ein Gefühl zu erinnern. Denn eins bleibt ganz klar: Jeder  
 Mensch macht es immer besser als eine Maschine.

Als sozialistischer Verband stehen wir für Solidarität, gu-  
 te Arbeit und die Anerkennung von kreativer Arbeit. Das  
 muss sich auch in unserem Handeln widerspiegeln. Statt  
 auf KI-generierte Darstellungen zurückzugreifen, sollten  
 wir gezielt die Arbeit von Künstler\*innen unterstützen  
 und in diesem Klassenkampf an ihrer Seite stehen. Wir  
 müssen uns dafür einsetzen, dass Künstler\*innen fair ent-  
 lohnt und sichtbar gemacht werden. Dafür müssen wir  
 aber als erstes bei uns selbst anfangen.

#### Deswegen fordern wir:

- Soweit wie möglich die Nutzung von KI-generierten  
 Grafiken bei der Erstellung von Materialien der SPD  
 (z. B. Sticker, Social-Media-Posts, Grafiken, Poster) zu  
verzichten, ausgenommen ist die kurzfristige Nut-  
 zung von Stockimage basierten Generatoren, wel-  
 che Kunstschaftende durch Lizenzen für ihre Arbeit  
 entlohnen und damit deren Urheberschaft achten,  
 zu priorisieren.
- Die bewusste Unterstützung von Künstler\*innen  
 durch die Nutzung und Bezahlung menschlich ge-  
 schaffener Werke und Förderung von guter und fair  
 bezahlter Kreativarbeit
- Eine klare politische Haltung gegen die Ausbeutung  
 von Kreativschaffenden durch KI-Modelle
- Mittelfristig sollte auf die Entwicklung und Nut-  
 zung von opensource Bildgeneratoren die auf „copy-  
 right-clean“-Datensätzen aufbauen und somit die  
 kreative Arbeit von Künstlern wertschätzen, hinge-  
 arbeitet werden.